



JAHRESBERICHT DER STRAYCOCO FOUNDATION 2021

UMSETZUNG STIFTUNGSZWECK

„Die Stiftung bezweckt die finanzielle Unterstützung der Ursachenforschung, Dokumentation und Evaluation sowie Aufklärung und Bildung hinsichtlich streunender Hunde. Unterstützt werden auch Projekte zugunsten einer nachhaltigen Intervention. Subsidiär gefördert werden zudem Forschungsprojekte schweizerischer und ausländischer Studenten, die dem Stiftungszweck entsprechen.“

A. Wichtigste Ereignisse 2021 auf einen Blick:

Im Wesentlichen ist festzuhalten, dass wir unsere Arbeit im **Kosovo** wie bis anhin fortsetzen, mit zwei neuen Regionen und erstmals ab Dezember 2021 mit **landesweiten Plakaten als Aufklärungskampagne über Hunde, Aussetzungen, Registrierung und Kastration**. Gleichzeitig haben wir dem staatlichen Veterinäramt Kosovo durch finanzielle Hilfe ermöglicht, die **Vorbereitungen für das Registrieren der Hundehalter** zu treffen.

In **Niksic/MNE** haben wir mit einer privaten Spende seitens der Stifter Land für einen Gnadenhof mit Kleintierklinik gekauft, was in der Stiftungsabrechnung nicht zu sehen ist. Damit bereiten wir weitere Investitionen für ein Start-up zum nachhaltigen «Dogmanagement» vor. Gleichzeitig haben wir unseren Untersuchungsbericht (s. Punkt 9 des letzten Jahresberichts) an alle Mitglieder des Parlaments versandt.

In **Drenas/Zentralkosovo** haben wir mit privaten Mitteln ein Grundstück gekauft und eingezäunt, die Kleintierklinik für DVM Shaban Mehmeti wird 2022 gebaut. Die Asmi Nardo Stiftung hat Ende 2021 30'000 Euro für diese Einrichtung gespendet.

Gemäss unseren nun über 7jährigen Erfahrungen im Kosovo, teilweise in Albanien und Montenegro, sind die **Investitionen in Start-ups vorrangig**, um nachhaltig Wirkung zu erzielen – nebst der politischen Arbeit wie u.a. Entwicklung von Tierschutzgesetzen mit unseren Partnern der von uns initiierten Tierrechts-Stiftung Kosovo. Um nachhaltig zu helfen im Sinne des Tierschutzes, müssen wir den Beruf der Kleintierärzte stärken und populärer machen. Die Kleintierkliniken werden wahrgenommen und auch aufgesucht.

B. Regionale Einsätze

Wir führten 2021 Kastrationsprojekte (CNVR) in zwei Ländern auf bestimmte Regionen beschränkt durch. Diese Projekte sind gleichzeitig auch Modelle zum Nachahmen für andere Gemeinden der zwei Länder **Montenegro und Kosovo**, wo wir mit Drenas eine weitere Region dauernd und Pristina-Gračanica kurz im Herbst notfallmässig in unsere CNVR-Arbeit aufgenommen haben. Die Kosten allein für die Behandlungen der Hunde belaufen sich auf rund 14'000 Euro monatlich. Der Staat selbst hat im Jahr 2021 keine Programme durchgeführt, einige Gemeinde haben jedoch Vergabungen an lokale Tierärzte für ein Kastrationsprogramm gemäss unserem Vorbild getätigt – teilweise wurde die Arbeit korrekt ausgeführt, teilweise wurden Hunde getötet und weggeschafft. Die Tierrechts-Stiftung Kosovo bereitet Klagen vor (finanziell von der Stiftung «Stumme Brüder» Liechtenstein und PETA Deutschland unterstützt, und mit 100 Euro monatlich von unserer Seite).

2021 gab es diverse politische Veränderungen im Kosovo, so dass wir mit unseren Verhandlungen neu anfangen mussten. Covid verhinderte weiterhin das ganze Jahr über die Aufklärung in Schulen und die intensive Weiterbildung der Tierärzte bis im November 2021. Da fand dank der türkischen Organisation TIKA <https://www.tika.gov.tr/en> eine Weiterbildung in unserer Kleintierklinik Gjakova statt – mit einem theoretischen und einem praktischen, chirurgischen Teil.

Tierarzt B. Bejdoni als unser Projektleiter Süd-West-Balkan konnte trotz COVID unser Montenegro Projekt zwei Mal besuchen und kontrollieren.

C. Investitionen in private Start-ups

Aus der ungenügenden Versorgung der Kleintiere im Kosovo, namentlich auch auf dem Land, ist die Idee entstanden, in Kleintierkliniken des Landes für die nachhaltige Versorgung der Haustiere zu investieren. 2018 konnten wir bekanntlich die erste grosse moderne Kleintierklinik mit Gnadenhof für die westliche Region Gjakova eröffnen und den Fortschritt von den Kastrationen im Feld und in Militärcontainern zur modernen Versorgung von Hunden feiern.

Das Konzept von Gjakova hat sich derart bewährt, dass wir auch in Vushtrri (Ostseite des Landes) eine Klinik errichteten (Rechnungsabschluss Herbst 2021) und nun dabei sind im ärmsten zentralen Landesteil bei Drenas eine weitere kleine Haustierklinik mit Gnadenhof zu errichten. Nach dem Prinzip «Angebot erzeugt Nachfrage» verändert sich damit langsam die Haltung der Kosovaren zu Hunden. Es werden zwar massenweise Welpen ausgesetzt, doch mit kranken Hunden gehen immer mehr Halter nun auch auf dem Land zum Tierarzt, lassen sie behandeln oder vereinzelt human euthanasieren (mit unserer kosovarischen Stiftung www.kosaw.org für einkommenslose Bürger kostenlos – wird von StrayCoCo im Rahmen der monatlichen Abrechnungen bezahlt).

Dank der Errichtung von modernen Tierkliniken hatten unsere Partner 2020 auch staatliche Unterstützung bei der Kastration von Strassenhunden bekommen. In Gjakova läuft ein einjähriges Kastrationsprogramm, vollständig bezahlt von der Stadt. Uns entstanden ab der zweiten Hälfte 2021 nur noch Kosten für den Gnadenhof, Spezialfälle und privat gehaltene Hunde mittelloser Bürger der Region.

Auch in Vushtrri konnten wir unsere Ausgaben für Kastrationen von 45 Euro pro Hund auf 33 Euro pro Hund reduzieren, da sich die Stadt mit 27 Euro pro Hund beteiligte. Das Programm lief Ende 2021 aus.

In Mitrovica wurde unserem Partnertierarzt, dem wir mit der Miete einer alten Fabrik als Tierklinik helfen, ein Bonus von 20 Euro pro Hund geboten. Wir mussten nach wie vor 45 Euro pro Hund bezahlen. Nur hat die Stadt bis Ende 2021 ihren Vertrag mangels Finanzen nicht erfüllt. Eine weitere Zusammenarbeit ist damit fraglich. DVM Osmani hat sich deshalb bereits in der Nachbargemeinde Skenderaj umgesehen. 2022 wird es hier wohl Veränderungen geben.

In Drenas haben wir uns weiterhin mit 45 Euro pro Kastration beteiligt. Für die nachoperative Behandlung wurden die Hunde bisher in einem Hühnerstall untergebracht, an dessen Mitkosten wir uns beteiligen bis der geplante Bau einer Kleintierklinik erstellt ist.

D. Gemeinsame Aktionen mit der Animal Rights Foundation (ARF)

Hundhalterkontrolle: Die von uns vor 3 Jahren initiierte Tierrechts-Stiftung Kosova «Fondacioni për të drejtat ë kafshëve» hat im Jahr 2021 nicht nur die Verordnung für das Registrieren von Haushunden und Chippen im entsprechenden Ministerium durchgebracht, sondern auch weitere Gesetze vorbereitet, die hoffentlich 2022 Früchte tragen werden. Die Registrierungsverordnung ist seit Mitte 2021 in Kraft. Da das Veterinäramt keine Finanzen hatte, um die Registratur fertigzustellen, haben wir diese bezahlt, desgleichen 5500 Hundepässe auf unsere Kosten drucken lassen – im Jahr 2022 werden wir weitere 10'000 Hundepässe finanzieren. Alles war Mitte 2021 bereit, doch das Veterinäramt trödelte weiterhin. Unsere Partnerin ARF hat sich per anfangs 2022 deshalb beim Premierminister Albin Kurti angemeldet, um die Sache zu beschleunigen. Wir gehen davon aus, dass dieses Meeting Erfolg haben wird.

Registrieren und Chippen der Haushunde, falls konsequent umgesetzt, wird den Aussetzungen vorbeugen und damit die Population der Streuner reduzieren. Der Staat spricht auch davon im Rahmen der Registrierung unsere Idee der Kastration privat gehaltener Hunde zu fördern und im ersten Jahr auch zu bezahlen.

Öffentlichkeitsarbeit: Um das Tempo zu beschleunigen üben wir gemeinsam mit ARF öffentlich Druck auf den kosovarischen Staat aus. Gemeinsam mit dieser lokalen Stiftung haben wir Mitte Dezember eine leider kostenintensive Informationskampagne gestartet – u.a. gegen das Aussetzen, für das Chippen und Kastrieren, in den Shopping Malls laufen Videos mit unseren 5 Poster in albanischer und serbischer Sprache. 2022 werden wir versuchen, TV-Werbung zu erhalten. Weitere Plakate gegen Kettenhunde und für Adoptionen von Strassenhunden sind bereit aber erst in Veterinärpraxen verteilt. Inlandadoptionen bewerben wir auf unserer neuen Facebook Seite «Më adopto – Kosovë» bisher erfolglos. Vermögende Kosovaren kaufen Rassehunde – nicht zuletzt im Feindesland Serbien. Der Handel blüht und wir haben es vermehrt mit ausgesetzten reinrassigen grossen Hunden wie Cane Corso zu tun.



E. Unsere Partner-Kleintierkliniken

Kleintierklinik in Vushtrri/Kosovo

Die Bauarbeiten an der Tierklinik „North Animal Hospital“ konnten im September zu einem Abschluss gebracht werden.

Dank des im Herbst 2020 geschlossenen Vertrags mit der Stadt Vushtrri für 12 Monate CNVR und die Behandlung von 600 Strassenhunden in der Gemeinde, musste unsere Stiftung bis und mit September 2021 nur den Betrag von 33 Euro pro Hund bezahlen. Der Tierarzt wird mit 60 Euro pro Hund damit besser entschädigt. Danach wurde bis Ende Jahr nur noch das Notwendigste unternommen, um die Population der Strassenhunde einzudämmen – wenig erfreulich waren all die ausgesetzten Welpen im Sommer, die unseren Gnadenhof trotz Patinnen und Paten belasten!

Der Tierarzt erhält den Lohn seines Hundefängers/Tierpflegers von 300 Euro monatlich durch uns bezahlt.



Kleintierklinik und Gnadenhof Gjakova

Im Juni 2021 hat der Tierarzt Blendi Bejdoni die Ausschreibung der Stadt für die Behandlung von Strassenhunden gewonnen und kann nun bis Mitte 2022 auf Staatskosten Strassenhunde behandeln und kastrieren. Für uns fielen nur noch aussergewöhnliche Behandlungskosten an sowie der Unterhalt des Gnadenhofs. In Gjakova hat sich die Situation mit den Welpenaussetzungen sehr verbessert im Vergleich zu 2015. Doch im Herbst entlassen Hirten und Bauern nach wie vor ausgediente Hütehunde in der Stadt. Und immer wieder gibt es kranke oder verletzte Hunde, wobei in schweren Fällen nur die Euthanasie in Frage kommt.

Hier bezahlen wir einen Tierpflegerlohn von 350 Euro monatlich.



Drenas und Mitrovica

Wie oben erwähnt ist in Drenas nach einem Jahr CNVR der Aufbau einer Kleintierklinik mit Gnadenhof in Vorbereitung. Das Land wurde privat bezahlt zusammen mit dem Tierarzt selbst, die Zäune wurden von der Stiftung finanziert, damit steht dem Bau 2022 nichts mehr im Wege. Der Tierarzt Shaban Mehmeti bildet sich regelmässig bei unserem Projektleiter weiter, und hat seine Qualifikationen stetig verbessert.

In Mitrovica, gleichfalls oben im Überblick erwähnt, lief das CNVR Programm seit dem Februar 2021 mit den Tierarzt Labinot Osmani recht erfolgreich. Doch es sind zu viele Hunde zu behandeln, ohne dass sich die Gemeindepolitiker wirklich kümmern und unsere Arbeit unterstützen. Es wird ein Wechsel in die Nachbargemeinde Skenderaj in Betracht gezogen.

An beiden Orten wurden durchschnittlich 50 Hunde monatlich kastriert und einige wenige zusätzlich nach Unfall oder Krankheit behandelt. Mitrovica hat einen kleinen Gnadenhof, den wir wie in Vushtrri und in Gjakova mit Patenschaften finanzieren.

Links das neue Gelände in Drenas, teilweise schon eingezäunt, Mitte die bisherige Unterkunft in einem Hühnerstall, rechts die für 2022 geplante Kleintierklinik.



Tierambulanz und Behandlung von privat gehaltenen Hunden

Die Tierambulanz, ein eingerichteter Ford-Van, musste im Jahr 2021 nur einige wenige Male Bergdörfer namentlich im Rugova-Valley sowie abgelegene Dörfer an der Grenze zu Albanien besuchen, das Programm läuft zusammen mit unserer eigenen kosovarischen NGO „Kosovo Small Animal Welfare“. Es ist die Absicht, www.kosaw.org in späterer Zukunft als landeseigene Stiftung stärker zu unterstützen. Sie ist v.a. dazu da, Hundehalter ohne Einkommen eine Kastration und Tollwutimpfung zu ermöglichen. Zudem dient sie Werbezwecken – alle Bürgermeister unserer Einsatzgemeinden haben auf Facebook (offizielle Nachrichtenseite der Gemeinden) Hundehalter aufgefordert, ihre Hunde bei Kosaw zu kastrieren und zwar unentgeltlich, wenn sie über kein Einkommen verfügen. Diese Präventionsarbeit braucht Zeit. Insgesamt konnten in den vier Gemeinden 106 privat gehaltene Hunde vermögensloser Besitzer kastriert werden. Das ist zu wenig, um nachhaltige Wirkung zu zeigen. Doch das Thema Kastration ist mit Mythen und fehlerhaften Wissen besetzt. Wir klären auf mittels Plakatkampagnen landesweit.



Niksic/MNE das Family Vet Team

Diese Zusammenarbeit hat sich erfolgreich gestaltet. Tierärztin Aleksandra Krivokapic und ihr Team helfen tagtäglich in der Region, ausgesetzte Hunde zu behandeln und zu kastrieren. Anders als im Kosovo können viele Hunde an Familien vermittelt werden – indem wir versprechen, für die Behandlung aufzukommen.

Wenig Erfolg hat der Staat mit seinem Registrierungsprogramm. Das nationale Veterinäramt bekam für 2021 ein um 700000 Euro reduziertes Budget. Microchips waren monatelang für Tierärzte nicht erhältlich. Insgesamt erstaunt wie überschuldet der Staat Montenegro ist und wie viel in diesem Staat (EU Anwarter) nicht funktioniert! Mit der neuen Regierung wurde leider auch die uns freundlich gesinnte Direktorin des Veterinäramtes Vesna Dakovic ersetzt. Tierschutzgesetze werden nirgendwo umgesetzt! Dem Parlament wurde im Frühjahr noch unser im letzten Jahresbericht erwähnte Untersuchungsbericht über die Ursachen der hohen Strassenhundepopulation eingereicht, – leider wurde dieses kurz darauf im Rahmen von Neuwahlen ausgewechselt.

Zwecks Behandlung kranker Hunde und Kastration von Strassenhunden wurde gemeinsam mit der Tierärztin Aleksandra Krivokapic privat ein abgelegenes Feld gekauft - mit zwei Stallgebäuden. Elektrisch und Wasser sind vorhanden. 2022 werden Investitionen für eine Kleintierklinik daselbst anfallen.



F. Jahresrechnung und Fundraising

Zur Erfolgsrechnung und Bilanz ist auszuführen, dass es gegenüber dem Vorjahr keine Veränderung gab, das Fundraising für Hunde in Entwicklungsländern gestaltet sich schwierig. Spesen wie Reisen, Versandkosten usw. wurden wiederum privat bezahlt, ausser für die Inspektionen des Projektleiters Südwestbalkan. Die Stiftungspräsidentin war zwei Mal auf eigene Kosten im Kosovo. Es gibt kaum Administrationsausgaben in unserer Abrechnung, ausser für die Revision und Stiftungsaufsicht. Unsere Stiftung hat einen stabilen Kreis von regelmässigen Spendern – doch Covid hielt den Neuzugang in Grenzen, deshalb versuchen wir jede Spende so gut wie möglich einem Tier zukommen zu lassen. Für den Aufbau der notwendigen Infrastruktur, der Kliniken, verwenden wir ausschliesslich die für diesen Zweck gespendeten Beiträge.

Das Interesse der Menschen am Schicksal anderer Lebewesen hat in letzter Zeit wohl unter der Sorge um die eigene Gesundheit massiv gelitten. Umso höher waren in dem Jahr die Zuwendungen durch die Stiftungspräsidentin.